

Abozinsatzpreise:
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen. Im Auslande
Jährlich: 1 Thlr. 10 Ngr. Stift Post- und
Monatlich in Dresden: 15 Ngr. Stempel-
Einzelne Nummern: 1 Ngr. schung hinzu.

Postzinspreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.

Ergebnisse:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 20. April. Ihre Majestäten der König und die Königin sind gestern Abend 9 Uhr von Berlin wieder hier eingetroffen.

Dresden, 20. April. Ihre Kaiserlich Königliche Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie ist heute Mittag 12 Uhr von Wien hier eingetroffen und im Königlichen Palais an der Augustusstraße abgetreten.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten. (Die jüchtige Lage der kürzesten Verfassungsangelegenheit.)

Tagesgeschichte. Dresden: Ankunft der Erzherzogin Sophie. — Wien: Österreich Antritt auf das französische Rundschreiben vom 13. März. Oberst Graf Leudelohne in päpstliche Dienste getreten. — Triest: Die Verhaftungen. — Berlin: Die sächsischen Staaten. Der Prinz-Regent nach Wittenberg. Röhrs über die Verhaftung Schleses. Entlassungsgesuch des Justizministers. — Hannover: Käufleinschungsvorarbeiten. Kammerverhandlungen. — Stuttgart: Auskunft über politische Manifestationen. — Oldenburg: Gewerbegeheft vertheilen. — Berlin: Reisetext in Ungarn ist auf sein Ausuchen pensionirt worden.

Wien, Freitag 20. April. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht heute eine Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Innern, wodurch in Nieder- und Oberösterreich und Steiermark unter Auflösung der Kreisbörden an den bisherigen Sätzen bestehenden Steuerverordnungen unter Leitung der politischen Bezirksoberhaupten erichtet werden. Denselben wird der bisher den Kreisbörden zugehörige ausübende Wirkungskreis in Angelegenheiten der direkten Besteuerung zu kommen. Theilweise ist ihnen auch ein Wirkungskreis von überwachender Natur übertragen.

Berlin, Freitag, 20. April. Nachmittags. Bei der heute im Abgeordnetenhaus begonnenen Diskussion über die kürzeste Krise erklärten die polnischen Mitglieder des Hauses, an der Abstimmung nicht Theil nehmen zu wollen. Der Minister des Auswärtigen, Herr v. Schleinitz, sagte unter Anderem: es handle sich bei der kürzesten Verfassungsangelegenheit nicht bloß um den Rechtsstand eines deutschen Landes, sondern um die fundamentalen Prinzipien des deutschen Bundesrechts. Die kürzeste Verfassungsfrage sei eine deutsche Verfassungsfrage. Darin liege für Preußen der Schwerpunkt. Geht auf die Annahme, daß der Bundesbeschluß von 1832 die Erklärung zuließ, die Verfassung von 1831 sei nur provisorisch aufgehoben, beantworte Preußen die Rückkehr zur Verfassung von 1831 als Basis. Preußen müsse sich unumwunden loslassen von einer Politik, die bis zu den Karlsbader Beschlüssen hinaufreiche und dem Vaterlande keinen Egen gebracht habe. Der Bundesbeschluß vom 24. März d. J. überschreite die verfassungsmäßige Kompetenz des Bundesrates, daher sei von Seiten Preußens nicht bloß ein dissentirendes Votum, sondern eine Verwahrung gegen denselben abgegeben worden. Die preußische Regierung habe sich die Consequenzen ihres Verfahrens klar gemacht. Das Land möge versichert sein, dasselbe werde ihren Standpunkt festhalten und eine Politik verfolgen, welche Ehre und Macht vorzeichen. (Vgl. damit weiter unten unsre Bemerkungen über die jüchtige Lage der kürzesten Verfassungsangelegenheit. D. Red.) Außerdem wurden von Sprechern der Majorität die Ausführung des Beichts wiederholt. Die Abgeordneten Reichsverteger und Blankenburg sprachen dagegen. Schließlich wurde die Debatte vertagt. Der gestrige Erklärung der kürzesten Regierung am Bundesgesetz geblieb keine Erwähnung.

Wien, Donnerstag, 19. April, Abends. Die heutige „Donauzeitung“ teilt mit, daß dem Vernehmen nach dem „Straßburg Correspondenten“ der Postredit in Österreich entzogen worden sei.

Wien, Freitag 20. April. Die heutige „Wiener Zeitung“ enthält zwei wichtige kaiserliche Handsvreiben. Durch das erste dieserseits wird der Erzherzog Albrecht auf sein Ausuchen vorläufig seiner Stelle als Generalgouverneur und commandirender General in Ungarn entzogen. Das zweite überträgt die Leitung der politischen Verwaltung und das Landesgeneralcommando Ungarns provisorisch dem bisherigen Chef des Generalquartiermeisterstabes Feldzeugmeister v. Benedek. Dasselbe bestimmt zugleich, daß die in Ungarn jetzt bestehenden

den 5 Statthalterieabteilungen in eine, Benedek unmittelbar unterstehende, Statthalterei zu Osten vereinigt werden. Der Kaiser sagt dabei: „Es ist meine Absicht, für die Angelegenheiten der politischen Verwaltung Comitatsverwaltungen einzuführen und denselben nach Art des vormaligen Systems der Comitatscongregationen und Ausschüsse den jewigen Verhältnissen entsprechende Zusammensetzung und Wirkungskreise zu geben. Ich befiehle, daß nach Ausleben deren der Gemeindeordnung und Comitatsverfassung die Anträge in Betreff eines Landtags vorbereitet werden, damit das in allen Kronländern einzuführende Principe der Selbstverwaltung durch Kreis-, Bezirks- und Comitatsgemeinden, durch Landtag und Landtagausschüsse auch in Ungarn zur Geltung gebracht werde.“

Graf Haller, adlatu des Erzherzogs Albrecht in Ungarn, ist auf sein Ausuchen pensionirt worden.

Wien, Freitag 20. April. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht heute eine Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Innern, wodurch in Nieder- und Oberösterreich und Steiermark unter Auflösung der Kreisbörden an den bisherigen Sätzen bestehenden Steuerverordnungen unter Leitung der politischen Bezirksoberhaupten erichtet werden. Denselben wird der bisher den Kreisbörden zugehörige ausübende Wirkungskreis in Angelegenheiten der direkten Besteuerung zu kommen. Theilweise ist ihnen auch ein Wirkungskreis von überwachender Natur übertragen.

Berlin, Freitag, 20. April. Nachmittags. Bei der heute im Abgeordnetenhaus begonnenen Diskussion über die kürzeste Krise erklärten die polnischen Mitglieder des Hauses, an der Abstimmung nicht Theil nehmen zu wollen. Der Minister des Auswärtigen, Herr v. Schleinitz, sagte unter Anderem: es handle sich bei der kürzesten Verfassungsangelegenheit nicht bloß um den Rechtsstand eines deutschen Landes, sondern um die fundamentalen Prinzipien des deutschen Bundesrechts. Die kürzeste Verfassungsfrage sei eine deutsche Verfassungsfrage. Darin liege für Preußen der Schwerpunkt. Geht auf die Annahme, daß der Bundesbeschluß von 1832 die Erklärung zuließ, die Verfassung von 1831 sei nur provisorisch aufgehoben, beantworte Preußen die Rückkehr zur Verfassung von 1831 als Basis. Preußen müsse sich unumwunden loslassen von einer Politik, die bis zu den Karlsbader Beschlüssen hinaufreiche und dem Vaterlande keinen Egen gebracht habe. Der Bundesbeschluß vom 24. März d. J. überschreite die verfassungsmäßige Kompetenz des Bundesrates, daher sei von Seiten Preußens nicht bloß ein dissentirendes Votum, sondern eine Verwahrung gegen denselben abgegeben worden. Die preußische Regierung habe sich die Consequenzen ihres Verfahrens klar gemacht. Das Land möge versichert sein, dasselbe werde ihren Standpunkt festhalten und eine Politik verfolgen, welche Ehre und Macht vorzeichen. (Vgl. damit weiter unten unsre Bemerkungen über die jüchtige Lage der kürzesten Verfassungsangelegenheit. D. Red.) Außerdem wurden von Sprechern der Majorität die Ausführung des Beichts wiederholt. Die Abgeordneten Reichsverteger und Blankenburg sprachen dagegen. Schließlich wurde die Debatte vertagt. Der gestrige Erklärung der kürzesten Regierung am Bundesgesetz geblieb keine Erwähnung.

Kassel, Freitag 20. April. Regierungspräsident Holmar ist zum wirklichen Geh. Rath und zum Minister des Innern an Herrn v. Sternberg's Stelle ernannt.

Paris, Freitag, 20. April. Aus Valermo sind Nachrichten vom 11. hier angelommen, worin es heißt, die Garnison mache täglich Ausfälle. Die Nachrichten vom 11. hier angekommen, worin es heißt, die Garnison mache täglich Ausfälle. Die

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Donnerstag, 19. April, Abends. Die heutige „Donauzeitung“ teilt mit, daß auch der neuzeitliche Gefundene gestern ein Telegramm aus Neapel vom 17. d. M. erhalten habe, durch welches bestätigt wird, daß in Sizilien keine weiteren Aufhebungen vorgenommen, daher alle anderen Nachrichten, welche ein früheres Datum haben, als antiquiert zu betrachten seien.

Wien, Donnerstag, 19. April, Abends. Die „Donauzeitung“ teilt mit, daß dem Vernehmen nach dem „Straßburg Correspondenten“ der Postredit in Österreich entzogen worden sei.

Wien, Freitag 20. April. Die heutige „Wiener Zeitung“ enthält zwei wichtige kaiserliche Handsvreiben. Durch das erste dieserseits wird der Erzherzog Albrecht auf sein Ausuchen vorläufig seiner Stelle als Generalgouverneur und commandirender General in Ungarn entzogen. Das zweite überträgt die Leitung der politischen Verwaltung und das Landesgeneralcommando Ungarns provisorisch dem bisherigen Chef des Generalquartiermeisterstabes Feldzeugmeister v. Benedek. Dasselbe bestimmt zugleich, daß die in Ungarn jetzt bestehenden

Feuilleton.

Rug. Die Pariser Kritik und R. Wagner. Wie kommen noch einmal auf die Urtheile zurück, welche R. Wagner's Musik in Paris erfahren hat. Die französischen Kritiker befinden sich — mit fast einziger Ausnahme von Berlioz — in großer Verlegenheit gegenüber den Wagner'schen Kompositionen. Die deutsche Musik steht ihnen im Allgemeinen zu fern, um auch die besondere Richtung derselben in ihren Mängeln und Vorzügen verstehen zu können, und tieferes musikalischer Wissen und vertraute Kenntniß des romantischen Elements in der deutschen Poetie und Kunst noch gering und schlimmer Seite hin tam ihnen dabei sehr wenig zu Hilfe. Im musikalischen und östlichen Inhalt sind die französischen Beobachtungen über einen in Deutschland so vielfach und gründlich besprochenen Stoff nichts Neues bieten, um so weniger, da die Gesammtbeurtheilung einer Wagner'schen Operndichtung nicht vorlag; gleichwohl aber verdienen sie unsre Beachtung. Denn es ist durchaus von künstlerischem Interesse, zu sehen, wie der französische Schmuck sich in seinen nationalen und musikalisch unbefangenen Sonderstellung zu der sogenannten Zukunftsmusik verhält, und wie sich zu derselben die verschiedenen, auch in Paris vorhandenen musikalischen Partien stellen. Hierüber geben nur die Pariser Kritiken Aufschluß. Zugleich zeigen sie uns bei einer bedeutenden Gelegenheit, die sich von den geschäftsmäßig wohlarrangierten Besprechungen ausschließt, den Ton der dortigen Kritik. Diese, von dem Verfasser getrieben, um jeden Preis — mit mehr oder weniger Müh darunter — geistreich und pittoresk zu sein und den Leser mit dem Spiele des Geistes zu unterhalten, summiert sich zum größten Theil mit eleganter Gewandtheit

in höhen, geschwungenen Phrasen umher, schmückt sich mit barocken, auch amüsanten Einfällen und verschlägt nicht, seinen gründlichen Mängel an musikalischer Kunstfehler gelegentlich zu entkräften: eine Offenbarigkeit, welche ihr bei der großen Mehrzahl ihrer Kritik nichts thut. Diejenigen Kritiker indeß, welche wirklich Geist besitzen, würgen ihn sonst vielleicht leichtfertige Behandlung, wie wir nicht verleugnen wollen, mit witzig, kein eingeredeten Wendungen, mit treffenden, tief und rücksichtslos aufgedrohnen Wahrheiten, die unsre Anerkennung und Würdigung ganz wohl beanspruchen dürften.

In Beifall R. Wagner's wurde früher bereits Berlioz' Urtheil erwähnt, als durch Intelligenz und fühlervollem Geist vor Allem hervortragt. In dessen persönlicher Stellung einer natürlichen Vaterthaut zu Wagner's Musik war dasselbe indeß aussfällig. Berlioz bekannte sich bei seiner öffentlichen Redezugung von dieser Verantwortlichkeit zu unzweckmäßig reinen und edlen Kunzprincipien, von denen er sich gleichwohl in der Pariser und menschlichen Schwäche oft recht genau verteidigt hat. Er scheint mit diesem Schritte seine eigene Geltung als musikalische Specialität in Paris wohlmeinlich im Bedacht genommen zu haben und sprach darum gleich dem Pariser: „Ich danke dir, Herr, daß ich nicht bin wie dieser da!“ wobei R. Wagner freilich nicht gerade als Zölner zu betrachten ist. Jedentfalls finden wir in Berlioz' Kritik von diesen Geschäftspunkten aus und eben jenach in R. Wagner's darauf öffentlich erlossenen Brief an Berlioz eine ungewöhnliche Achtsamkeit mit höchst wohlüberlegten, geistvoll behandelten Reden.

Rückst dem Urtheil von Berlioz sind noch zwei Aufsätze in den höchstwertesten französischen Zeitgeschriften von Bedeutung: in der „Revue germanique“ hat Herr Louis Faure die Anhänger für die Zukunftsmusik vertreten, und in der „Revue des deux Mondes“ hat

Mitglieder des Aufzehrcomités seien zum Tode verurtheilt; der König habe deren Hinrichtung befohlen. (Da letzteres veraussetzt, daß die Truppen gestellt haben müssen, auch von einer Belagerung derselben in der Stadt nicht die Rede ist, so dürften unter den „Ausfällen“ Streifzüge zur Verfolgung der Insurgenten über Auskiegung des genannten Bundesbeschlusses der tatsächliche Verlust entgangen. Die kurfürstl. Regierung kann für diesen ihren Entschluß durch Radigabilität und Überwindung eigener früherer Ansätze die Verfassungshälfte zum Abschluß gebracht zu haben, die Anerkennung aller im Auspruch nehmenden Gesetze gegenwärtig die Verhältnisse am besten der rechtlich allein zulässige war, während dadurch in materieller Hinsicht den von den besseren Kammern ausgeprochenen Wünschen in der ausgedehntesten Weise Genüge geschehen ist. Es wird daher ebenfalls ein wahrscheinlicher Grund für den Abschluß gegeben sein, die nachdrückliche Garantie zu verweigern, ob sich gleichzeitig zu einem weiten Eintheilung des selben ein rechtlicher Anlaß darstellt. Die Sache ist eine innere Bundesangelegenheit geblieben, welche unter einer nobilitätigen Vermittelung des Bundes ihren Abschluß gefunden hat.

diese mehrere Boten, namentlich das säfliche gewünscht hatten. Die Verfassung ist somit genau auf dem im Bundesbeschuß von 1852 angegebenen Wege durch Übereinkunft der Regierung und Stände festgestellt worden und dieser Sachlage gegenüber wird jeder Meinungsverschiedenheit über Auskiegung des genannten Bundesbeschlusses der tatsächliche Verlust entgangen. Die kurfürstl. Regierung kann für diesen ihren Entschluß durch Radigabilität und Überwindung eigener früherer Ansätze die Verfassungshälfte zum Abschluß gebracht zu haben, die Anerkennung aller im Auspruch nehmenden Gesetze gegenwärtig die Verhältnisse am besten der rechtlich allein zulässige war, während dadurch in materieller Hinsicht den von den besseren Kammern ausgeprochenen Wünschen in der ausgedehntesten Weise Genüge geschehen ist. Es wird daher ebenfalls ein wahrscheinlicher Grund für den Abschluß gegeben sein, die nachdrückliche Garantie zu verweigern, ob sich gleichzeitig zu einem weiten Eintheilung des selben ein rechtlicher Anlaß darstellt. Die Sache ist eine innere Bundesangelegenheit geblieben, welche unter einer nobilitätigen Vermittelung des Bundes ihren Abschluß gefunden hat.

Tagesgeschichte.

Dresden, 20. April. Heute Mittag 1 Uhr ist Ihre L. f. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie zu einem Besuch am hiesigen Königlichen Hof aus Wien hier eingetroffen. Ihre Majestät die Königin Marie waren Ihrer durchlauchtigsten Schwester bis Bodenbach entgegentreten. Bei der Ankunft im hiesigen böhmischen Bahnhofe wurde Ihre L. f. Hoheit von Ihren Majestäten dem Könige und der Königin und den gejähmten königlichen Familien, sowie von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erzherzogin von Thurn und Taxis empfangen. Auch der kaiserl. österreichische Gesandte, Freiherr v. Werner, und der erste Legationssekretär der L. f. Gesandtschaft, Graf Traun, sowie der L. f. bayrische Ministerresident, Baron v. Göse, waren zur Begrüßung der hiesigen Frau im Bahnhofe anwesend.

— Wien, 18. April. Das Reuter'sche Telegraphen-Bureau in London hat eine ihm von hier zugemommen, vom 12. d. M. datirte Notiz, die Antwort Österreichs auf die französische Rundpost vom 13. März über die Amerion-Savoyen und Rizza betreffend, verbreitet, die in alle Zeitungen übergegangen ist und Glauben gefunden hat, obgleich diese Angaben von Anfang bis zum Ende irrtümlich sind. Das hiesige Cabinet soll sich den Erklärungen Österreichs in dergestalt Sache anschlossen haben. Nun braucht es aber kaum bemüht zu werden, daß die Belehrungen beider Mächte dermaßen keineswegs so vertraulicher Art sind, um eine Verständigung über ein gemeinsames Autkreis zu voraussehen zu lassen. Das hiesige Cabinet hat wohl überhaupt jedergest eine nicht zu verdeckende Selbstständigkeit in allen seinen Einschlägen behauptet; was aber insbesondere die italienischen Angelegenheiten und die damit in Verbindung stehenden Consequenzen betrifft, so werden seine Ausschreibungen der Diage grundätzlich von denen aller übrigen Großmächte ab. So lange eine Übereinstimmung der Ansichten zwischen den Mächten nicht hergestellt ist, läßt sich auch gar nicht erwarten, daß Österreich in Betreff eines einzelnen, hier auf Bezug habenden Punktes sich den Erklärungen eines andern Cabinets anschließen sollte. So wenig das hiesige Cabinet seine Erklärungen von denen einer andern Regierung abhängig macht, ebenso wenig ist dasselbe dem nachdrücklichen Auftreten der europäischen Mächte in der savoyischen Frage bindlich oder geneigt, sich einer Einigung mit denselben zu entziehen. Was Graf Reichenberg in seiner Notiz vom 29. d. M. an den Fürsten Metternich auf die bezeichnete Note des Herrn Thouvenel zu antworten hatte, geht so naturgemäß aus seiner ganzen

Dresden, 20. April.

Die gestern aus Frankfurt a. M. telegraphisch eingelangte Nachricht von einer Erklärung, welche die kürzlich hiesige Regierung der Bundesversammlung in Bezug auf die kürzeste Krise erläuterte, enthält die Gewißheit, daß die Sache, welche zu beabsichtigten Differenzen unter den Bundesgenossen und zu früheren Partei-Agitationen führt, wohl über die Annahme, daß der Bundesbeschluß von 1832 die Erklärung zuließ, die Verfassung von 1831 sei nur provisorisch aufgehoben, beantworte Preußen die Rückkehr zur Verfassung von 1831 als Basis. Preußen müsse sich unumwunden loslassen von einer Politik, die bis zu den Karlsbader Beschlüssen hinaufreiche und dem Vaterlande keinen Egen gebracht habe. Der Bundesbeschluß vom 24. März d. J. überschreite die verfassungsmäßige Kompetenz des Bundesrates, daher sei von Seiten Preußens nicht bloß ein dissentirendes Votum, sondern eine Verwahrung gegen denselben abgegeben worden. Die preußische Regierung habe sich die Consequenzen ihres Verfahrens klar gemacht. Das Land möge versichert sein, dasselbe werde ihren Standpunkt festhalten und eine Politik verfolgen, welche Ehre und Macht vorzeichen. (Vgl. damit weiter unten unsre Bemerkungen über die jüchtige Lage der kürzesten Verfassungsangelegenheit. D. Red.) Außerdem wurden von Sprechern der Majorität die Ausführung des Beichts wiederholt. Die Abgeordneten Reichsverteger und Blankenburg sprachen dagegen. Schließlich wurde die Debatte vertagt. Der gestrige Erklärung der kürzesten Regierung am Bundesgesetz geblieb keine Erwähnung.

Scuds mit grauauer Schärfe über die Zukunftsmusik getreidet. Lacombe, ein achtungswertlicher musikalischer Kritiker, gesteht selbst, daß er die glänzenden und bedeutenden Eigenschaften der Wagner'schen Musik mit Radikaltheit herabredet, um den Fremden und Verbannten für herbe Angriffe zu entkräften. Auch er kann trotz seiner schmalen Vertheidigung nicht verhindern, daß Wagner die Tonmassen, besonders auch die Blasinstrumente unmäßig gebraucht, daß die Phantasie in dieser Musik bei weitem über das Gefühl überwiegt, und daß Wagner sich meist als Poet denn als Musiker zeige. Er weist auch darauf hin, daß andere frühere Tonideale, ohne sich mit speziellen Kriterien eine theoretische Feststellung neuer Zukunftsthemen anstreben zu wollen, doch Kunstwerke für die Zukunft geschaffen haben. Endlich trostet er freundlichst Herrn R. Wagner über die von seinen Gegnern zum Spott benutzte Benennung „Zukunftsmusik“ mit den Worten: „Ihre Freunde waren reueroll und schwierig, wenn sie wüteten, daß die Hoffnung und zuweilen wertvollste Dienste leistete, als das vereinigte Volk aller unserster Freunde. Wäre ohne das Wort „Zukunftsmusik“ der Ruf Wagner's so recht groß bei uns geworden? Raum das einige Dilettanten bei uns seinen Namen auszudenken!“ — Darin steht allerdings Wagner's genug, und man protestiert erst jetzt gegen jenen nobilitärdigen Namen, nachdem er seine Schuldigkeit gezeigt hat.

Scuds' eine in Paris renommierten musikalischen Schriftsteller, Abhandlung: „Die Schriften und die Musik des Herrn Wagner“ in der „Revue des deux Mondes“ vom 1. März, ist durchaus gegen Wagner's Kompositionen gerichtet und hält sich selbstverständlich bei ihren Vorzügen nicht auf. Wie jeden den Schlus der selben, in welchem auch die oben erwähnte Stellung

Wagner's und Berlioz' zu einander besprochen wird, als eine interessante Probe in wölflicher Uebersetzung ist: „Ob ich diese lange Auslastung über die Zukunftsmusik schließe, kann ich nicht umhin, nach einer Vergleichung anzustellen, die sich mir vermöge der Natur der Sache und vermöge dessenigen Charakters anstrengt, daß meine Kritik unverständlich besessen hat, seit ich die Ehre habe, Ihr Mitarbeiter zu sein. Ich meine die zahlreichen Berührungspunkte, welche zwischen Richard Wagner und Berlioz stehen.“

Herr Wagner hat über Herrn Berlioz ein noch weit strengereres Urtheil gefüllt, als das, welches wir über den französischen Symphonisten ausgeprochen haben. In einem zur Veröffentlichung gekommenen Briefe sagt er nämlich: „Die Inspiration des Herrn Berlioz ist nichts als eine Art Schwindel (verlogen), ein stiel unfruchtbare Ausflüsse.“ An einer andern Stelle: „Es ist genügt, daß die Inspiration des Herrn Berlioz ihre Quelle in den leichten, dem Genie Beethoven's entsprungenen Entwürfen (esquisse) hat.“

gesehen nicht, welchen Standort und der Schied, wie der Westen kann annehmen, politisch Vierund zwanzig zu wählen. Die Kombination, von welcher in frühen Nachrichten die Rede war, ist in der Debatte bei Lord-Grenville an seine Regierung, nun in Schottland, entstanden und welche vom Anhänger der Radikalpartei gegen die Tories hantete, war eine glückliche Einigung.

Nach diesem Schriftstücke mag man sagen, daß die Schweiz allerdings die Kombination, die neutralitätsberechtigte Gebiete von Reich-Sachsen sich zu unterordnen, sehr wohl befürwortete, und daß sie zu diesem Zweck selbst das allgemeine Stimmberechtigt in Aufschluß nehme. Die Thüringischen Behauptungen erscheinen deshalb keineswegs als ganz unzutreffend. In seiner politischen Uebersicht glaubt der „Hand“ der Beschreibung, daß keine Separationshandlungen zwischen der Schweiz und den Thüringen bestanden, hinzugetragen zu dürfen, der Bundesrat halte einsimilis an dem Entschluß fest, daß auf keine Transaktionen über das gute Recht der Schweiz einzugehen. Unter dem Überschreit „Genua der Roten“, mahnt dieses Blatt dann von Neuem zum Handeln und fordert vornehmlich die Einverhandlung, daß es jetzt doch bereit ist später solche, um der Schweizer Recht in Sachsen mit Waffengewalt aufrecht zu erhalten.

Aus Bern. 18. April. wird den „Hans.“ Nachrichten telegraphiert: „In der Antwort auf die Note des Bunde- deutsches vom 5. April erkennt Preußen die Un- möglichkeit einer Konferenz der Mäster des Wiener Vertrag vollständige Diskussion der jüngstigen Frage an und schlägt namentlich die Hoffnung aus, daß angehendes des Art. 2 des Turiner Vertrags eine Verständigung über Art und Zeit einer folgenden Konferenz demnächst zu Stande kommen werde.

Turin, 16. April. (W. B.) Ein Decret vereinbart die Einschreibung des von Nepal kontrollierten Ausleihen von einer halben Million Rente in das Schuldbuch des Staates. — Die Civilistische soll auf 12 Milliarden erhöht werden. — Der Marineminister hat eine besondere Kommission mit der Bezeichnung der Häfen der neu erworbenen Provinzen beauftragt.

Piacenza, 14. April. (W. B.) Der heisste Gemeinderat votte beschlossen, dem König als Verteidiger der Besiedlung über dessen Politik 500.000 lire anzubieten. — In derselben Sitzung beschloß derselbe, wegen Aufnahme einer Anleihe von 200.000 lire Unterhandlungen anzukündigen.

Genua, 15. April. (W. B.) Der politische Verein „La Nazione“ hat beschlossen, einen Comité unter dem Vorsteher Garibaldi's zu errichten, um Unterstützungen jeder Art für Sizilien aufzuholen.

Malland, 16. April. (W. B.) Die heisste „Ver- straße“ veröffentlicht den angeblichen Briefwechsel zwischen dem Papst und dem König Victor Emanuel, dann großen dem Cardinal Antonelli und dem Grafen Cavour.

Rizza, 16. April. (W. B.) Bei der geplanten bevorstehenden Abstimmung wurden die Bewohner der Stadt von ihren Parteien zur Ueberzeugung geführt; die italienische Partei enthielt sich der Abstimmung. Die Abstimmung wurde nicht gestellt.

Aus Brüssel wird der „N. P. Z.“ geschrieben, das zu Rom in Belgien ein Blatt erscheinen wird, welches unter dem Titel „la Revue“ die Vereinigung Freigieß mit Frankreich predigen soll.

Madrid, 17. April. Die „Gaceta“ vom 17. April meldet, daß seit Unterzeichnung des Waffenstillstandes die Blockade der marokkanischen Hafen aufgehoben ist. Wie die „Revistas“ melden, beabsichtigt der In-

fant Don Sebastian eine Gründung, um das Unternehmen unter Wernher von Carols und Don Fernando öffentlich zu machen.

— Cabrera soll nach ein Schiff gesunken haben, das in einem Hafen von Katalonien vor Andor lag. Glio ist nach der Sitzung San-Juan bei Tarragona gebracht worden, man behandelt ihn mit großer Rücksicht.

In den Provinzen dauern die Untersuchungen der verdeckten Befreiungen des Ver- schwindens auf die Spur gekommen zu sein glaubt.

Die marokkanischen Bevollmächtigten werden erwartet. Der im Zentrum Marocca wohnende Bürgerkrieg hat, wie aus Tetsou geschrieben wird, das Interesse der Bevollmächtigten verdrängt. Der Kaiser von Portugal sieht sich genötigt, den Prätendenten verfolgen zu lassen. Letzte Nachrichten laufen wenig tröstlich; so lassen sich sagen, daß der Kaiser an dem Prätendenten einen wichtigen Sieg hat, als man eingestehen will, doch koste man in Madrid am 12., daß die definitive Unterzeichnung des Friedens stüncklich erfolgen und O'Donnell im Staate sein werde, bis zum 20. d. in Madrid einzutreffen. Die heimkehrenden Truppen stehen zusammen, verhindern, vorzunehmen auf und fragen alle. Spuren von den beiden Aufschwungen und Ego- pagen an sich. Österreich und Portugal haben ihre Reihen stark gefüllt. — Bis die Marokkaner die Kriegsfähigkeit vollkommen gezeigt haben werden, sollen in Tetsou 12 Bataillone, 4 Schwadronen und 30 Geschütze stationiert werden.

London, 18. April. Auf Antrag Hardman's ist ein amtlicher Bericht über Höhe des englischen Flottenbudgets und Stärke der englischen Kriegsflotte während der letzten 103 Jahre veröffentlicht worden. Er besteht aus über den Zeitraum von 1756—1859, eine Periode, während welcher England in 13 Kriegen verwickelt war, nämlich 4 mit Frankreich, 3 mit Spanien, 2 mit Amerika, 1 mit Holland, 2 mit China und 1 mit Russland. Von 1756 bis 1795, als die englische Nationalschule gegenwärtig betrachtet wird, kostete die Flotte nicht mehr als 5000 Mann, während sie in 1756 nicht viel mehr als 10000 Mann waren. Im Jahre 1756 betrug das Flottenbudget 3,495,021 Pf. St. 3 Ch., im Jahre 1859/60 hingegen 9,878,859 Pf. St.

Nach telegraphischen Berichten aus Stockholm vom 16. April hat der Reichsmarschall Graf Lennenhaupt auf sein Ansuchen seines Amtshofs erholten und war der Generalabschöpfer (und frühere Kriegsminister) Graf Rös Goldschöpfer zum Reichsmarschall ernannt worden. Die Stellung eines Reichsmarschalls ist in Schweden eine politisch und parlamentarisch bedeutende und einflussreiche, denn der Reichsmarschall ist zugleich Präsident des ersten Standes (Königshof und Adel) und führt als solcher auch den Reichstag in den Sprechversammlungen, d. h. in den Conferenzen der Präsidenten aller vier Stände.

Östindien. Eine aus dem östlichen Amt in London eingetroffene Tageszeitung meldet: „Das Todesurtheil über Khan Bahadur Khan ist bestätigt. Der H. Somerset's Nachfolger im Kommando des Heeres von Bombay ist Sir Hugh Rose.“

Dresden. Eine aus dem östlichen Amt in London eingetroffene Tageszeitung meldet: „Das Todesurtheil über Khan Bahadur Khan ist bestätigt. Der H. Somerset's Nachfolger im Kommando des Heeres von Bombay ist Sir Hugh Rose.“

Die öffentliche Ausstellung von Originalwerken der bildenden Kunst bei der Königlich Sächsischen Akademie der bildenden Künste zu Dresden wird in diesem Jahre Sonntag den 1. Juli eröffnet und spätestens Sonntag den 30. September geschlossen werden.

Die auszustellenden Gegenstände sind längstens bis zum 23. Juni einzuliefern; später einkommende können nur nach Abgabe des noch verhandelnden Raums Platz finden. Kopien sind außer nach vorher vom Ausstellungsorte ertheilter Erlaubnis von der Ausstellung ausgeschlossen. Beurteilung der Beiträge gegen Beurteilung gegen Beurteilung wird die Mittelung des Verkaufspreises oder sonstigen Geldwertes der Kunstgegenstände angelegentlich erbeten. Die Verkaufspreise werden in den Katalog aufgenommen werden.

Es ist den Herren Künstlern zu empfehlen, ihre Preisangaben in Thalern des 30. Thalerfusses zu machen; die Angabe von Goldpreisen ist zu Vermeidung unrichtiger Weiterleitung und namentlich denen, welche zu verkaufen möchten, auch deshalb zu widerrathen, weil der Sächsische Konsistorium bei seinen nicht unbedenklichen Anlässen auf der Ausstellung auf das Goldgeld grundsätzlich keine Rücksicht nimmt. Die Durchsetzung der ausgestellten Gegenstände beginnt spätestens am 1. October, fann jedoch auf besondere Verlangen auch bereits vom 15. September an erfolgen.

Dresden, 13. April 1860. Der akademische Rath.

Sächsisch-bohmische Staatseisenbahn.

Bekanntmachung.

Für die Fahrt von Dresden nach Teplitz und zurück werden bei den Sächsisch-bohmischen Güterexpeditionen vom 1. Mai bis 30. September 1860. Ins Extratagesbillets zu ermäßigten Preisen verkauf.

Die Preise und Rückfahrt zusammen kostet:

3 Uhr. 25 Mgr. — Pf. für die I. Klasse.
2 . 26 II.
2 . — III.

Diese Billets gelten auf 3 Tage für alle Städte. Freigepäck wird dabei nicht gewährt.

Dresden, am 18. April 1860.

Königliche Staatseisenbahndirection.

Recke.

Nächsten Montag

beginnt dieziehung 5. Klasse 57. R. S. Landes-Lotterie, wozu ich Kaufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiermit bestens empfehle.

Meine Collection erhält in jeder Lotterie 2000 u. 6000 Thlr. n. Dresden den 20. April 1860.

Adolph Hirsch,
mittel Frauengüte Nr. 4.

Gebr. Leder's balsamische ERDNUSSSEIFE
Ist ein höchst mildes, verschönendes und erfrischendes
Waschmittel enthalten; sie ist daher zur Erfrischung und Bereap-
lung einer gesunden, weißen, sauberen und weichen Haut bestens
zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität sehr leicht zu
haben bei

Kressner & Voßm., Schlossstrasse No. 6 in Dresden.

Dresdner Nachrichten

vom 21. April.

— Hat die Fahrt von Dresden nach Teplitz und zurück werden bei den Sächsisch-bohmischen Güterexpeditionen vom 1. Mai bis 30. September 1860. Ins Extratagesbillets zu ermäßigen Preisen verkauf (vgl. die Anzeige).

Gestern Abend 10 Uhr sprang ein Dienstmädchen von der Marienstraße in die Elbe, es wurde jedoch in der Nähe des Schiffsmeisters von einem bergerigen Rahmen gerettet und dann in das Stadtkrankenhaus gebracht. Das Mädchen war, wie es jetzt scheint, ungerechtiffigter Weise eines Dienststabs beschuldigt worden.

Provinzialnachrichten.

— Leipzig, 19. April. Nachdem gestern Vermögens

9 Uhr das Auditorium Melanchthon's, der heute vor 300 Jahren gestorben ist, in unser beides Gymnasien zu St. Thomas und St. Nikolai, sowie auch in der städtischen Realsschule durch Gelang und Wiederholung getestet worden war, wurde um 11 Uhr auch in der Alia unserer Universität dem Auditorium des gelehrten Reformators eine ähnliche Prüfung gewidmet. Auger den Herren Professoren und Studenten wohnten dieser Prüfung auch die Herren Kreisdirektor v. Burghausen, Bürgermeister Berger und viele andere Gelehrte bei. Der Rektor magnificus, vertreten durch den Recteur Domhern Prof. Dr. Lutz, und die Deans der vier Fakultäten wurden im Senat in die Alia eingeführt. Die Prüfung wurde eröffnet mit den ersten der acht Lieder, welche Luther 1524 den Druck übergab: „Wo freut euch lieben Christen gem in“, welches mit seiner ursprünglichen Melodie und Harmonie unter Psalmenbegleitung von Pauliner Gesangvereine gesungen wurde. Nach denselben hielt Herr Domhern Prof. Dr. Rudolf die Gedächtnissrede, in welcher unter vielseitigen Hinweis auf interessante Momente aus Melanchthon's Leben, evangelische Wissenschaft und evangelische Vermittlung, und ganz in humanistischen, historisch-klassischen und unitischen Charakter, als die von ihm überkommene zeitliche Erfahrung und Arbeit wurde. Nach der Prüfung: „Ere für Gott in der Höhe in“, wurden durch Herrn Domhern Prof. Dr. Dräxner die Herren Superintendent Dr. Becker, Superintendent Dr. Vogel, gestellt auf Chr. 13, 7, Melanchton wegen dessen Treue am Worte Gottes, wegen seines Eifers für ehrliche Bildung und wegen seines Strebens nach Einigkeit und Frieden als einen Lehrer der Evangelien vorstellt.

— Pirna. Während bereits an vielen Orten unseres Vaterlandes seit längerer oder kürzerer Zeit Gabelsberger'sche Stenographie verehrt und die Gabelsberger'sche Stenographie fortwährend eine immer größere Verbreitung gewinnt, wie es noch neulich wieder ein neuer Stenographverein in Waldheim gegründet wurde, so liegt jetzt auch in unserer Stadt die Stenographie an, ferner Fuß zu fassen, nachdem am 24. März Professor

Dr. Heyde, Mitglied des Reichs-stenographischen Instituts zu Dresden, im Rahmen einer Ausstellung von einzigen 80 Personen eines zweitägigen Vortrag über Geschichte, Wesen und Nutzen der Stenographie gehalten hat, welches die Anhängerinnen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit folgten und infolge dessen 28 Personen (Touristen, Lehrer, Expedienten, Konsulente, Professoren etc.) zur Teilnahme an einem Stenographischen Unterrichtskursus zusammengetreten sind, welcher am 17. d. M. unter der Leitung des Prof. Dr. Heyde, der sich höchst privat in den Abendstunden zu diesem Zweck von Dresden hierher begibt, seinen Anfang genommen hat.

Reichenbach, 15. April. (R. B.) Der vor einiger Zeit abgängig gewordene ehemalige Steuerratmeister Baudis ist in Viecht bei Hofen festgenommen und die Anzeige hierzu an den höchsten Stadtrath seitens der schwäbischen Behörde bewilligt worden. — Hat durch den Steuerratmeister, als man die Ausführung nahe glaubte, einen ganz unerwarteten Aufschub erfahren, so liegen gegenwärtig zu erwarten, daß bei dem Steuerratmeister schon bald eiserne Kettenliegen liegen, wie man vernimmt, ein Geschäft von anstrengt, welche ihrer Ausführung entgegenstehen.

Großschönau. Wie die „Insatia“ vernimmt, hat sich eine Anzahl ehrbarer Männer vor kurzem als Comitio konstituiert und sich Förderung aller geeigneten Schritte, welche die Errichtung eines vollständigen gut gesuchten Musikschul für Groß- und Reichenbach erzielen sollen, zur Aufgabe gestellt.

Vermischtes.

* Der „Hans. Correch.“ vom 19. April schreibt: Als Warnung, wie höchst vorsichtig man mit dem Pfosten und Eisen um Räuber sein muß, mag folgendes sehr trauriges Ereignis dienen. Hier in einer Fabrik in der Nähe Hamburgs beschäftigte Knaben gelaufen an einem Graben Galms zu entdecken, plätschern und flogen den selben aus, während es leider Schlägling war. Trotz äußerster Hölle, welche sofort nach bestigen Magenkämpfen herbeigebaut wurde, starb einer der Unglückslichen bereits innerhalb zweier Stunden, der andre nach einigen Tagen, der Dritte steht noch unter ärztlicher Behandlung und liegt schwer daneben, und der Vierte ist jetzt nach vieler Mühe glücklich wieder hergestellt.

Statistik und Volkswirtschafts.

— Frankfurt a. M., 19. April. Die beiden bedeutigsten Messen werden eine sehr unterschiedliche Besuch im Grase, wie im Kleinsten. Die Westseite der Kaiserstraße bekreuzte ihre lädierte Wiedergabe auch auf dem Kaiserbühne. Gestern und zuvor waren Eltern und Kinder keine Gedanken, besondere Würde und Schönheit keine Gedanken, besondere Würde und Schönheit keine Gedanken. Die Krieger-Kirche, auch, englische Wollwaren, holzwollene, baumwollene, Mohr- und Dolchfelle, deutsche Baumwollezeug, Galions hatten wenig Ursatz und gebührte Preise. Seidenwaren behaupteten ihre Prüfung, sagen jedoch wenig ab. Schlesische Kinnwolle waren höher. Die Krieger-Kirche war besser, die Prüfung aber weniger aussichtsreich.

Einschlägen. R. 1. zw. 1860. — Städte, lombard-savoy. und centroitalienische Einschläge: vom 1. — 15. Mai mit 50 Francs auf 2 Pf. Et. pro Stück.

— Gränzer Steinziehbaudauer auf die Innenstadtlinie Lin. B. je 5 Pf. Et. 1. Mai und 25. Juni 5. 1. für 1. bis 15. Mai und 25. Juni 5. 1. für die Zeit.

— Dresden. Tausendsechzig pro 1860 mit 20 Pf. für die Zeit.

Oesterreichische Grundentlastungen.

Die am 1. Mai fälligen Coupons werden bereits von uns ausbezahlt.

Jagodzinski & Co.,
Wilsdruffer Straße 8, Hôtel de Russie.

Reichenhall.

Eröffnung der Solebad- u. Molkenkuh-Anstalt Achselmannstein

baselst.

am 1. Mai 1860.

In derselben werden Sole-, Solebad-, Dusche, Moor-, Boll- und Fleißerbad — Leichte aus der aromatischen-oeligen, balsamischen Beigabe (pinus pinaster), hier Reiße genannt — und außerdem auch Ziegenmilch und Kräuter-Saft, täglich frisch bereitet, verabreicht.

Die gefundene Lage Reichenhalls, seine reizende Umgebung und ein so mildes Klima, daß die Wolke vom 1. Mai an schon abgebogen werden kann, sind bekannteste Vorteile, und da in nächster Zeit auch die Eröffnung der Eisenbahnen von München bis Traunstein und von Wien bis Salzburg in Aussicht steht, so ist der Besuch derselben wesentlich erleichtert.

Die Statuten der Anstalt mit den für alle Bedürfnisse festgesetzten Preisen werden gratis abgegeben.

Anfragen und Bestellungen beliebt man an die unterstellige Anstalt oder an den Besitzer derselben, Steuer-Inspector Rind, zu richten.

Reichenhall den 2. April 1860.

Die Solebad und Molkenkuh-Anstalt Achselmannstein.

5% Albertsbahn-Prioritäten

sind zu unbestimmten Zeiten bei mir zu haben. Dresden, den 20. April 1860.

Philipp Ellmeyer, Wilsdrufferstraße Nr. 7.

Etablissements-Anzeige.

Heute eröffnete ich am heutigen Tage, Wilsdruffer Straße Nr. 11 (Hôtel de France) unter der Firma:

Hugo Paazig

eine Cigaretten- u. Tabak-Geschäft, verbunden mit allen in diesen Fach einschlagenden Artikeln.

Ich empfehle mein Unternehmen dem gelesnen Publikum angelegenstlich einer geneigten Beachtung unter Aufsicht reicher Bedienung.

Dresden den 16. April 1860.

Hochachtungsvoll

Hugo Paazig.

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

In Gemäßheit der Königlichen Verordnung vom 16. September 1856 bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß an Stelle der Herren Guido Weißer in Zittau, C. A. Bonig in Schwarzenberg, Herr Moritz Goldfein in Zittau und Herr Emil Bonig in Schwarzenberg als Agenten für obige Bank eingetreten sind.

Dresden, am 18. April 1860.

Nitzschnner & Spalteholz.

Besoldmäßigte der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha für das Königreich Sachsen.

K. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest.

Wir bringen hierdurch die offizielle Kenntniß, daß Herr C. G. Saape in Zittau die Agentur unserer Gesellschaft niedergelegt hat und wir dieselbe Herrn Julius Liebold ebendaselbst übertragen haben, welcher bereit gerichtet bestätigt worden ist.

Leipzig, 19. April 1860.

Die General-Agentur derselben.
Dufour Gebr. & Co.

Die Wasserheilanstalt „Bad Hohenstein b. Chemnitz“

(Station Hohenstein-Ernstthal der Niederterzgeb. Staatsbahn) wird unter Leitung des Unterzeichneten den 1. Mai eröffnet. Prospekte und alle sonstige Auskunft erhält auf Franco-Anfragen

Dr. med. Robert Ringelhardt.



Das Augustusbad bei Nadeberg

(an der sächsisch-schlesischen Eisenbahn, nahe bei Dresden), mit seinen alten und neuen Heilquellen (Stahlquelle, Soda, Moor, Tiefe, Stollen- oder Eisenquelle) wird zur Aufnahme von Kurgästen für die diesjährige Saison Anfang Mai eröffnet. Durch den Neubau eines großen, bequemen Badehauses (wobei besonders Rücksicht auf die so heilsamen Moore und Sandbäder genommen werden ist), sowie gegen 150 daselbst befindliche freundliche Wohnungen, ist die unterzeichnete Direction in den Stand gebracht, allen Anforderungen genügen zu können. Die Preise für mögliche Wohnungen sind je nach Personenzahl von 20 Rgt., 1, 2, 3 bis 5% Thlr. für die Woche. Mittagszeit im Kurhaus an der Table d'hôte pro Monat 8 Thlr., außerdem à la carte zu den billigsten Preisen. Zu Trinkkuren werden Soda und Stahlquelle in stets frischer Füllung, als auch alle fremden Mineralwässer ohne Preissteigerung, sowie regelmäßig bereitete Wollen in der Bade-Inspection bereit gehalten. Nähtere Auskunft erhält auf schriftliche oder mündliche Anfragen

die Direction des Augustusbades.

Die Stufen, das Eisen in reinster und klarster Form durchlebendes Mineralwasser des Augustusbades bei Nadeberg, in kann der Gehalt an Eisen im Verhältnisse zu den übrigen Bestandtheilen alle defensiven Schwerter übertrifft, werden mit sicherem Erfolge gegen alle Krankheiten angewendet, wo Eisenmangel ausgeübt ist. Diese Behandlung wird für das vor gebrachte Publikum günstig. Für das leidende Publikum kann man nicht mehr wünschen, als unter Curthes als Hot- und warme wie für die auf einfache Weise steht für die schwächeren Magen auch leicht und einfacher zu machen im Stande sind, auch als Tropfen und als Elixier, bei Blutdruck, bei Schrumpfungen der weiblichen Entwicklungsperiode, bei alljährlich Kommen von qualitativen und quantitativen Schwellen des Monoskopiums, bei passiven Mutterkrankheiten, bei Kriechen zu Abortus, Diffusen, Rektalgang und Krämpfen, bei Incontinenz des Urins, zumal nützlicher, wie so lange bekannt ist, bei Krebsen vornehm, bei übermäßigem Polypismus, bei Impotenz, bei Gonorrhöie und Hämorrhoiden, bei habitualm Durchfall und Durchfall des Magdarms, bei Schwangeren, allgemeiner Muskel- und Nervenschwäche noch erhabenden Krankheiten und Schwächekrankheiten, bei Geschwüren, Blasen, Sehnen, mit Concreta und Abszessen in den Gelenken, und dranliegenden Membranen, so wie Erkrankung von Niere und Leber, wenn alle diese Krankheiten reigster, mehr oder minder Art sind, sonst vor Allem auch bei chronischen Hautausschlägen, besonders Juckath, Haarschäden, krauskosten Fuß- und Handkrankheiten u. s. m.

Dr. Kuntzsch, Königl. Gerichts- und Brunnenarzt.

Zur bevorstehenden Saison erlaube ich mir auf mein reichhaltiges Lager jährlich in den neuesten und geschmackvollsten Pariser Dessins aufmerksam zu machen und bitte bei Bedarf um genaue Verstärkung.

Frühjahrs-Knicker

gleichzeitig empfiehlt es mein großes bestocktirtes Lager von

En-tous-cas

sowohl in glatter Seide, als auch in der wegen ihrer Haltbarkeit so beliebt gewordenen Seide und den schönsten gemusterten und garnierten Stoffen.

Außerdem bin ich trog der immer noch sehr hohen Seidenpreise in den Stand gesetzt, wie voriges Jahr eine ganz außerordentlich billige Sorte von En-tous-cas in einer hübschen Qualität zu verkaufen und empfiehlt sie, als auch mein bedeutendes Seidenwarenlager zum Besiedeln von Regenschirmen und En-tous-cas beständig.

J. Teuchert, Schirmfabrikant,
Neustadt, Hauptstraße Nr. 16.

Mein großes Lager von
**Cigarren, Cigarretten, türk., russ. & franz.
Rauchtabaken, Cigarrettenpapieren etc.**
empfiehlt ich geneigter Beachtung.

Adolf May,
Seestraße Nr. 16, Ende der Breitegasse.



Bad Pyrmont.

Großaufzug der Kur-, Conversations- und Spielsäle nebst dem reichhaltigen Bestabien, in welchem die bedeutendsten deutschen, französischen und englischen politischen und belletristischen Zeitungen und Journale gehalten werden, am 17. Mai.

Die

Badesaison zu Doberan und am Heiligen Damm im Mecklenburg

wird am 1. Juni eröffnet.

Doberan gewährt Stahl- und Säumniser-Bäder, eine Molken- und Brunnens-Anstalt. Der Heilige Damm, circa ½ Meile nördlich von Doberan an der Ostsee gelegen, hatte und warme Seebäder und eine Molken-Anstalt.

Doberan im April 1860.

Großherzogliche Badeintendantur.

H. v. Suckow.

Med. Dr. Sulin de Boutevard's aromatische Bahn-Pasta.

Dr. Sulin's aromatische Bahn-Pasta oder Zahnpasta, allgemein mit besonderer Vorliebe als das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Verschönerungs-Mittel der Zähne und des Zahnschleims angesehen, reinigt bei weitem angenehmer und schneller als die verschiedenen Zahnpulver, und erhält gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige liebliche Frische.

Allmeiste Depots in sämtlichen Apotheken Dresdens.

Am 23. April Anfang der Abrechnung 5. Classe 57. R. S. Landes-Vorrat. Gewinne: 1 à 150.000 Thlr. 1 à 100.000 Thlr. 1 à 80.000 Thlr. 1 à 50.000 Thlr. 1 à 40.000 Thlr. 1 à 30.000 Thlr. 1 à 20.000 Thlr. 2 à 10.000 Thlr. 10 à 5000 Thlr. 25 à 2000 Thlr. 200 à 1000 Thlr.

Loose in ½ 1 à 25% Thlr. 12½ Thlr. 6 Thlr. 12½ Rgt. empfiehlt und sendet portofrei an jeden Bestellungsort.

Carl Trg. Kaiser, Dresden, gr. Meissnerg. 7 pt.

Rheinische Brust-Caramellen,

vorzüglich bewährte Brust-Bonbons und wohlthätig bei rauer Witterung, in Packeten à 5 Rgt.

Alleinverkauf in Dresden bei

Kressner & Volsin, Schloßstraße Nr. 6.

Dankdagung.

Auf die in Nr. 77, Seite 310 d. Blattes ergangene Bitte, betr. die Unterstüzung des armen Blinden August Schönbörg in Altstadt-Waldenburg in S. sind an milden Gaben bei mir eingegangen von

Wenig mit 10 Rgt., Z. S. 10 Rgt., 2. R. 5 Rgt., Herr Weidenmüller, Rsm. 1 Thlr., von einem armen Seemann 20 Rgt., Z. S. 15 Rgt., R. S. 15 Rgt., E. S. 1 Thlr., Unbenannt 10 Rgt., U. D. 20 Rgt., M. v. L. 15 Rgt., R. v. L. 5 Thlr., Hr. Kaufmesser 5 Rgt., Herr Dr. Donner 1 Thlr., ABG Zittau 1 Thlr., B. 1 Thlr., Hr. Klepper 10 Rgt., R. S. 10 Rgt., R. S. 15 Rgt., E. R. 10 Rgt., J. v. D. 10 Rgt., J. Müller 10 Rgt., A. S. 5 Thlr., J. P. 20 Rgt., O. P. 10 Rgt., R. S. 1 Thlr., E. R. 15 Rgt., Unbekannt 10 Rgt., E. P. 10 Rgt., Wm. 1 Thlr., B. 1 Thlr., A. W. 10 Rgt., R. S. 1 Thlr., Pauline 1 Thlr., E. R. 15 Rgt., W. S. M. 10 Rgt., H. P. 15 Rgt., P. D. 10 Rgt., Bubberg 1 Thlr., Lauterbach 15 Rgt., v. L. 15 Rgt., M. P. W. 1 Thlr., zusammen 32 Thlr. 14 Thlr., hiervom gehen an Insatz-Gebühren ab 1 à 10 %.

Welchen demnach 31 Thlr. 4 Rgt., welche ich heute an Herrn G. G. Spiegelbauer, Pfarrer, zur gef. Abgabe an Erbenannen absende. Im Namen des Schönbörg sei allen den edlen Gebären, welche zur Erleichterung der drückenden Lage gütigst beitragen, hermit der wärme Dank gepflegt, der auch zugleich der gezeigten Rebaktion für die in Rücksicht des milden Freises auf die Hälfte erhöhte Insatz-Geb. gelag ist.

Dresden, am 20. April 1860.

Carl Friedler.

Ein Landsitz,

ganz in der Nähe von Dresden, mit Aussicht auf das herrliche Elbthal, vor sich Dresden, und in nächster Entfernung die schönen Berge der sächsischen Schweiz, hübsche Gebäudearten, Gärten, Parkanlagen und circa 40 Alter Hektar und Weinberge, ist zu verkaufen. Höhere Auskunft erhält auf geistige Franco-Anfragen, das von der sgl. Regierung concessionirte Bureau von F. J. Manz in Würzburg.

Messinaer Apfelsinen u. Citronen
veröffentlicht noch ausführlich in ganzen und halben Rüben sehr billig.

A. Schreiber jun., Dresden.

Tageskalender.

Sonnabend, den 21. April.

2. Hoftheater.

Das goldene Kreuz, Buffspiel in zwei Acten, frei nach dem Spanischen von Herrn Dorra, herausf.: Siffola, über: Die Witwe, Gesetz ritterliches Böller in zwei Acten von St. George und Georgie. Im Bern' getreht vom Ballermann Joseph Keppler, Wurst von Bern, Anfang 6 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Zweites Theater. (Im Gewandhaus.)

Bereits und abhängigstellung des Hr. Gamila, Koch, und des Hr. Ballermanns H. Vogel.

Denk von H. G. Leutner im Dresden.

Die Goldsinger vom königlichen Opern- und Schauspieler-Theater in Dresden. Hoffspieler: Hr. Marie Müller als sehr attraktiver Beruf. Hinweis: Wie schreibt an sich selbst. Buffspiel in einem Act nach dem Spanischen von K. v. Holst. Wöhrend den zwischenen und zum Schl. Tanz, ausgeschritten von Hr. Koch und Hr. H. Vogel. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Geboren: ein Knabe, Hr. Peter Niederschleifer in Dettendorf b. Schleife; — ein Mädchen, Hr. Rudolph Seifer in Einbeck; Hr. Max. Götz in Schaffhausen b. Überlingen; Hr. Ernst Jacob in Schaffhausen b. Weilheim.

Verstorben: Hr. Herm. Bach u. Hr. Theodor Niederschleifer in Piesa. — Hr. Hermann Götz in Leipzig u. Hr. Henriette Götz geb. Böcklin. — Hr. Gottlob in Weimar b. Leipzig. — Frau Sophie Günther geb. Schröder in Weimar b. Leipzig. — Frau Wilhelm Günther, Ehefrau Schröder in Weimar. — Hr. G. R. Hindermann, Gutsherr in Zwietitzhof bei Pirna. — Hr. Kurt Kautz Philipp Helling, Ritterguts-Herr in Wölkau.

Reisegelegenheiten.

Eisenbahnen.

Leipzig - Dresden. Nach Leipzig: früh 4½

(Paris), 6½ (Königl.), Vorm. 10, Mitt. 12½ (Paris), Abends 6½ Uhr (Königl.). — Nach Chemnitz (Glauchau, Zwickau, Hof): früh 4½, 6½, Nach. 9½ Uhr (Hauptz.); Nach Berlin: früh 4½, 6½, Nach. 9½ Uhr (über Böden); früh 6½ u. Nach. 8 Uhr.

Leipzig - Böhmen. Nach Prag: früh 6 Uhr (über Böden); früh 6½, 8 Uhr (über Böden); — Nach Wien (über Böden); früh 6, Vorm. 10 und Nach. 12½ Uhr.

Leipzig - Südmähren. Nach Olmütz: früh 6 Uhr (über Böden); früh 6½, 8 Uhr (über Böden); — Nach Brünn: früh 6½ Uhr (über Böden); — Nach Cottbus: früh 6½ Uhr (über Böden); — Nach Görlitz: früh 6, Vorm. 10 (Hauptz. f. Böden), Nach. 4½ Uhr (über Böden); 6½ und Nachts 11 Uhr. — Nach Zittau und Reichenberg: früh 6, Vorm. 10 und Nach. 4½ Uhr.

Albertz. Nach Tharand 7½, 2, 6, 8½ Uhr.

Dampfschiffe - Stromlauf: früh 6 Uhr nach Leipziger, Vorm. 10 u. Nach. 2 Uhr nach Schönau, Abends 6 Uhr nach Pirna. — **Leipziger**: früh 6½ Uhr nach Riesa, Vorm. 10 nach Meissen, Nach. 2½ Uhr nach Meißen. — **Aschersleb.** — **Aschersleb. - schlesische**: Nach Görlitz früh 6, Vorm. 10 (Hauptz. f. Böden), Nach. 4½ Uhr (über Böden); 6½ und Nachts 11 Uhr. — Nach Zittau und Reichenberg: früh 6, Vorm. 10 und Nach. 4½ Uhr.

Aschersleb. - böhmische. Früh 7 Uhr bis Prag, Vorm. 9, Nach. 2 u. Abends 7 Uhr bis Bödenbach, Nachts 1 u. Mittags 12½ Uhr bis Wien (am Abend, 25 Min. früher vom Neustädter Bahnhof). — **Albertz.** Nach Tharand 7½, 2, 6, 8½ Uhr.

Dampfschiffe - Stromlauf: früh 6 Uhr nach Leipziger, Vorm. 10 u. Nach. 2 Uhr nach Schönau, Abends 6 Uhr nach Pirna. — **Aschersleb.** — **Aschersleb. - böhmische.** Früh 6 Uhr nach Riesa, Vorm. 10 nach Meissen, Nach. 2½ Uhr nach Meißen. — **Aschersleb. - schlesische**: Nach Görlitz früh 6½ Uhr (über Böden); 7½ Uhr von Schaudau, Nach. 4½ Uhr von Leipziger, Abends 6½ Uhr von Schaudau. — **Pirna**: früh 6½ Uhr von Meissen, Nach. 4½ Uhr von Riesa und 6½ Uhr von Meißen. — **Aschersleb.** — **Aschersleb. - böhmische.** Früh 6½ Uhr von Riesa und 6½ Uhr von Meißen.

Böhmische - böhmische. Früh 6½ Uhr von Riesa und 6½ Uhr von Meißen.

Aschersleb. - schlesische. Nach Görlitz früh 6, Vorm. 10 (Hauptz. f. Böden), Nach. 4½ Uhr (über Böden); 6½ und Nachts 11 Uhr. — Nach Zittau und Reichenberg: früh 6, Vorm. 10 und Nach. 4½ Uhr.

Aschersleb. - böhmische. Früh 7 Uhr bis Prag, Vorm. 9, Nach. 2 u. Abends 7 Uhr bis Bödenbach, Nachts 1 u. Mittags 12½ Uhr bis Wien (am Abend, 25 Min. früher vom Neustädter Bahnhof).

Aschersleb. - schlesische. Früh 6½ Uhr (über Böden); 7½ Uhr von Schaudau, Nach. 4½ Uhr von Leipziger, Abends 6½ Uhr von